

420er-Team Feuser/Ehlken verteidigt LM-Titel

Da hatten sich die Macher des Bremen-Cups ein echtes Wind-Wochenende für die Bremer Landesmeisterschaften im Jollensegeln ausgeguckt: Bei im Mittel vier Windstärken heizten die Jollenpiloten auf dem offenen Wasser vor dem Wassersport-Verein Hemelingen um die Tonnen. Zehn Starter im 420er-Feld – das bedeutete auch, dass es in Hemelingen neben dem Landesmeistertitel auch noch Punkte für die deutsche Rangliste abzuholen gab. Dazu segelten in einem zweiten Feld fünf Jollen im Yardstick-Modus.



Enge Rennen lieferten sich die Teams im 420er-Feld.

Fotos: Kölling

Sonntag um 13 Uhr sind alle 15 Boote schon das letzte Mal auf dem Wasser: Der Sonnabend erlaubte bei optimalen Bedingungen drei Läufe, da konnte man es am Sonntag mit nur zwei Durchgängen etwas ruhiger angehen lassen. Mit Collin

Riehl auf einem Laser-4.7 ist der jüngste Teilnehmer gerade einmal 13 Jahre alt. Bei seiner ersten großen Regatta wird er es am Ende auf den vierten Platz nach berechneter Zeit schaffen. Jahrzehntelange Erfahrung sieht man hingegen der Segellegende Fietje Judel vom WVH auf seiner Taifun-Jolle an. Der rauschebärtige legendäre Bootskonstrukteur und Mitbegründer der Yacht-Designerschmiede Judel&Vrolijk und Co wird nach Yardstick Zweiter und damit Vizelandesmeister. Mit minimalem Vorsprung nach berechneter Zeit gewinnt hier Carsten Jungclaussen vom OSV den Titel des Bremer Landesmeisters auf seinem Laser.

Wettfahrtsleiter Andreas Wulfes vom WVH freut sich aber besonders über das große Feld der 420er – mit packenden Zweikämpfen an den Tonnen. Wulfes zeigt auf die Namensgravuren auf den Pokalen: „Kurios ist, dass wir am Ende wieder das gleiche Bild hatten wie letztes Jahr: Lenja Feuser wird zum zweiten Mal Bremer Meisterin mit Maximilian Ehlken im Boot. Und Gesa Bergenthal behauptet den Titel als Vizemeisterin zusammen mit Thilo Jablonski.“ Beide Crews kommen vom WVH, wie insgesamt sieben der zehn 420er. Auf dem Pokal der Landesmeisterin fällt der Nachname Feuser aber auch noch mit dem Vornamen Janna auf. Wulfes erklärt: „Janna war vor ihrer

Schwester zwei Mal Landesmeisterin, konnte aber diesmal leider nicht dabei sein. Schade eigentlich. Das wäre spannend geworden.“

Für Wettfahrtsleiter Wulfes ist der Bremen Cup am zweiten Septemberwochenende mit dem eigens entwickelten Abstands- und Hygienekonzept gut gelaufen. Das sei eine gute Übungsveranstaltung für die Freimarktsregatta am 24. und 25. Oktober gewesen, so der WVH-Regattawart. Und klar sei jetzt auch, was noch verändert werden muss. Im September arbeitet der WVH noch mit einem

offenen Wettfahrtsbüro mit Plexiglastresen. Doch das wird es Ende Oktober für die Opti-A und B-Racer nicht mehr geben. Wulfes: „Wir werden 120 Boote hier haben. Die Leute melden sich aus ganz Norddeutschland bis hoch nach Flensburg. Und der südlichste Teilnehmer kommt bis jetzt aus Frankfurt.“ Durch den Ausfall vieler Regatten seien die letzten Regatten des Jahres „voll ohne Ende“.

Der WVH wird vorbereitet sein: Andreas Wulfes will mit seinem Team alle drei Slipbahnen im Hemelinger Hafen in Betrieb nehmen. Die Teilnehmer werden mit ihren Vereinen Zeltstädte bilden. Das Wettfahrtsbüro wird komplett online ablaufen, Meldegelder müssen überwiesen werden. Nach einem Zieldurchlauf werden die Optis in Pulks aufgeteilt und bekommen Slots für das Anlanden der Boote. Wulfes: „Und dann werden wir uns einen Kreidewagen wie vom Fußballplatz organisieren und einige Wege markieren, damit Abstand gehalten werden kann. Da werden dann ja doch einige Leute mehr auf dem Gelände sein.“

Volker Kölling

Jollen-Meisterschaft als gelungene Generalprobe für Freimarktsregatta



Auch Konstrukteurslegende Fietje Judel ging an den Start.